

10. Akademische Jahresfeier der Ruhr-Universität

13.11.2009

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich zur 10. Akademischen Jahresfeier der Ruhr-Universität Bochum und bitte Sie auch in diesem Jahr wieder um Nachsicht, dass ich nicht alle Gäste von Außerhalb namentlich erwähnen kann. Ich freue mich sehr, dass Sie hier sind, die Studierenden, die Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Dekaninnen und Dekane der Fakultäten, die Mitglieder des Senats, der Vorsitzende des Hochschulrats Jürgen Schlegel sowie die stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrats und Generalsekretärin der DFG, Frau Dorothee Dzwonnek. Ich begrüße unsere Alumni und die Träger und Trägerinnen der Ehrenzeichen der Ruhr-Universität, unsere Emeriti, unsere ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ganz besonders meine Amtsvorgänger, die Altrektoren Biedenkopf, Bormann, Ewald, Grosse, Meyer-Dohm, Petzina und Wagner.

Lieber Herr Kollege Biedenkopf, Sie sind auch als Laudator hier und dafür danke ich Ihnen sehr herzlich. Der Anlass, meine Damen und Herren, ist die Verleihung der höchsten Auszeichnung, die unsere Universität zu vergeben hat, die der Würde eines Ehrenbürgers der Ruhr-Universität an Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Mikat, den ich ganz besonders herzlich unter uns begrüße.

Besonders freue ich mich auch – die übrigen Ehrengäste mögen mir diese eine namentliche Erwähnung gestatten – dass Sie, verehrter Herr Professor Beitz, es sich nicht haben nehmen lassen, unserer Akademischen Jahresfeier beizuwohnen.

Unter den auswärtigen Gästen begrüße ich herzlich die Repräsentanten der Politik, an ihrer Spitze den Präsidenten des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Norbert Lammert und Frau Carina Gödecke als Mitglied des Landtags NRW, ich begrüße die Repräsentanten aus Stadt und Region, namentlich Frau Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz,

die Repräsentanten des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, namentlich Herrn Staatssekretär Dr. Michael Stückradt.

Ich begrüße Mitglieder der Kirchen, der Behörden, unsere Gäste aus Wirtschaft, Verbänden, Stiftungen, darunter namentlich Herrn Rüdiger Frohn, den Vorsitzenden des Beirats der Stiftung Mercator, ich begrüße unsere Gäste aus Verwaltungen und Vereinen und die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Ruhr-Universität. Schließlich begrüße ich sehr herzlich Rektor(inn)en und Kanzler von Nachbarhochschulen.

„Die Ruhr-Universität im Aufbruch“: so steht es im Titel unseres neuen Jahrbuchs. Nichts könnte besser charakterisieren, wo wir heute stehen. Wer aufmerksam hinschaut, der erlebt eine quicklebendige Universität, eine Universität des Miteinander, die vor Ideenreichtum sprüht, die auch mutige, ungewöhnliche Konzepte in die Tat umsetzt, die neue Wege geht, die sich dabei mit hoher Geschwindigkeit wandelt und dabei unter dem Leitbild der „universitas“ ihrem Motto folgt: menschlich – weltoffen – leistungsstark. Diese Wertetrias leitet uns.

Das Zukunftskonzept der Ruhr-Universität hat im Jahre 2007 von internationalen Gutachtern viel Lob erfahren – und einiges an Kritik. Das Lob hat uns erfreut, die Kritik hat uns angespornt. Heute, zwei Jahre später, kann ich Ihnen sagen: alle Komponenten dieses Zukunftskonzepts haben wir inzwischen realisiert.

Das hätten wir kaum schaffen können ohne die sehr substantielle Unterstützung des Innovationsministeriums und der Stiftung Mercator – sie beide haben sich mit uns auf den Weg gemacht, um unsere Vision einer Universität für die Zukunft Wirklichkeit werden zu lassen. Sie bringen uns enormes Vertrauen entgegen – dafür sind wir ihnen sehr dankbar.

Gleichzeitig stand 2009 aber auch stark im Zeichen der Lehre, wie sich an vielen Beispielen zeigt – ich erinnere nur an den Wettbewerb „lehrreich“ unter engagierter Mitwirkung von Studierenden. Hier wurden zukunftsweisende Formate für Lehrveranstaltungen entwickelt und ausprobiert. Als nur ein Beispiel von vielen möchte ich „jishu

zemi“ nennen – das offene, hierarchielose Seminarformat der Fakultät für Ostasienwissenschaften. Das ist „universitas“ im allerbesten Sinne. Forschung und Lehre gehören für uns untrennbar zusammen. Und wenn Sie mir einen Ausblick auf das kommende Jahr erlauben: da wird sich dieser Eindruck noch ungemein verstärken.

Kein Zweifel – die Ruhr-Universität befindet sich im Aufbruch, er ist nicht nur förmlich „greifbar“, sondern auch bereits deutlich sichtbar. Im vergangenen Monat konnten wir das Richtfest unseres großen neuen Gebäudes ID feiern und damit das Erreichen einer ersten Etappe unseres ambitionierten Campusmodernisierungs-Projekts.

Unser jetziger Campus hat viele Vorteile, aber er hat auch gravierende Schwächen. Diese gilt es, zu beseitigen. Daher steht die gesamte Campusmodernisierung unter dem Motto: „Campus als Lebensraum“. Das bedeutet auch: die Vision einer urbanen Universität, einer Universität nicht vor den Toren der Stadt, sondern einer Universität inmitten der Stadt.

Stadt Bochum, Ruhr-Universität und Hochschule Bochum haben daher einen Masterplan erstellt, gleichsam ein Regiebuch dafür, wie Hochschulen und Stadt in den kommenden 50 Jahren aufeinander zuwachsen, ineinander verwachsen könnten. Ein internationaler städtebaulicher Wettbewerb zur Neugestaltung der Mittelachse der Universität hat weitere spannende Perspektiven aufgezeigt. Wir sanieren also nicht einfach die bauliche Substanz der Ruhr-Universität. Wir arbeiten mit aller Kraft an einem Campus für die Zukunft.

Aufbruchstimmung, unser Selbstverständnis, müssen ihre Entsprechung auch im äußeren Erscheinungsbild finden. Seit Monaten haben wir uns deshalb gemeinsam auf den Augenblick vorbereitet, der jetzt gekommen ist. Wir stellen Ihnen als ersten das neue Corporate Design der Ruhr-Universität vor. Ab heute wird es Ihnen überall begegnen – sei es in der Beflaggung auf unserem Campus, des Erscheinungsbildes unserer Publikationen oder unseres Internetauftritts. So wird sie aussehen, unsere neue Startseite. Und ab dem 1. Dezember wird uns die Homepage dann in voller Schönheit und neuer Funktionalität zur Verfügung stehen. Der Countdown bis zur Freischaltung läuft! Die Bilder werden übrigens wechseln: Besonderheiten unserer spannenden Architektur und die Menschen auf dem Campus werden abwechselnd für uns stehen!

Schlicht ist unser neues Corporate Design, zugleich prägnant; unverwechselbar ist es, ruhig und durchaus selbstbewußt. Es stellt keinen manierten Systembruch dar – es ist schlüssige Evolution. Sie werden fragen, was aus

unserem Siegel wird? Nun, es wird stärker präsent sein als je zuvor: Indem es in Zukunft alle Urkunden, Zeugnisse und besonderen Dokumente der Ruhr-Universität, die Ehrenzeichen eingeschlossen, ziert, aber eben auch nur noch diese, indem es also den akademischen Bereich der Ruhr-Universität in exklusiver Weise markiert, steigen seine besondere Würde und sein akademischer Wert. Dem zur Seite steht aber von heute an das unprätentiöse, dem modernen Mediengebrauch angemessenere, neue Logo der Ruhr-Universität, das den Bereich der gesamten Geschäftstätigkeit prägen wird.

Für Sie alle gibt es übrigens im Anschluss an die Akademische Jahresfeier ein kleines Paket mit Kostproben unseres neuen „Outfits“ zum Mitnehmen !!

Wir blicken gerne nach vorn! In wenigen Monaten, genau am 20. März 2010 wird die Ausschreibung für die zweite Exzellenzinitiative erscheinen. Für uns, für die Ruhr-Universität, ist es selbstverständlich, daß wir mit voller Begeisterung in allen drei Förderlinien dieses Wettbewerbs antreten werden.

Wir lieben den Wettbewerb, solange er sportlich ausgetragen wird. Aber ich möchte eines auch deutlich sagen: wir starren nicht auf diesen Wettbewerb wie das Kaninchen auf die Schlange. Er ist für uns kein Selbstzweck, er hat seine Schattenseiten. Für uns ist er aber ein Katalysator auf unserem Weg, einem Weg, den wir ohnehin bereits eingeschlagen haben, den wir gemeinsam weiter gehen. Und so möchte ich Sie alle heute aufrufen, sich einzubringen, unser Zukunftskonzept weiter zu entwickeln und unsere Vision einer „Ruhr-Universität für die Zukunft“ mitzugestalten.

So danke ich abschließend allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Tätigkeitsbereichen, ob in der Lehre, in der Administration, in der Forschung, für ihre ungemein engagierte Mitarbeit im vergangenen Jahr, und schließe den Dank an die Studierenden, die sich vielfältig über ihr Studium hinaus dem Wohle unserer Universität widmen, meist ehrenamtlich, hier explizit mit ein. Lassen Sie uns in diesem Geist gemeinsam weiterarbeiten.

Ihnen allen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.

Prof. Dr. Elmar Weiler, Rektor der RUB